

Inhalt

Vorwort	9
<i>Roman Lach</i>	
Literarizität und Erkenntnis	13
<i>Sanayuki Nakai</i>	
Das Sittliche in den <i>Wahlverwandtschaften</i> von Goethe	25
<i>Hiroyuki Honda</i>	
„So schien es – aber es war nicht die Gestalt, sondern der Rauch, der von ihrem Scheine beleuchtet war“. Erkenntnislehre in Schillers <i>Geisterseher</i>	38
<i>Masanori Manabe</i>	
Die Not des Erzählens. Kleists narrative Strategie im Zeichen sozialen Umbruchs und demokratischen Schwebezustandes. H. v. Kleists Essay <i>Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden</i>	51
<i>Yuji Nagamachi</i>	
Zum Erkenntnisstandpunkt in der erzählenden Rede Friedrich Nietzsches. Anhand von Beispielen seiner Rede über den „Tod Gottes“	64
<i>Erich Meuthen</i>	
„... aber wenn du dran bist, dann redst du anders“ – Fontanes Zeitroman: <i>Der Stechlin</i>	75
<i>Mathias Mayer</i>	
„Unwahr ist es nicht“. Litotetisches Erzählen bei Franz Kafka	91
<i>Roland Innerhofer</i>	
Steigerung ohne Fortschritt. Erzählen als Verhaltensforschung bei Robert Musil	110

Aya Kumeda

„Guten Tag, Herr Doktor.“ Alfred Döblins autobiographische
Schrift *Erster Rückblick*. Erzählen als „Querschläger“ 124

Christian Zemsauer

Phantastik und moderne Physik. Naturwissenschaftliche Er-
kenntnisse in Franz Werfels utopischem Roman 137

Hiroshi Yamamoto

Blicke in Worte übersetzen. Zu einer Bildbeschreibung in Uwe
Johnsons *Mutmassungen über Jakob* 151

Leopold Schlöndorff

Ich offenbare! (Ent-)Subjektivierung des Apokalyptischen
heute 165

Zu den Autoren und Autorinnen 181